

Leseprobe Großstadtmond

Heute kamen beim Aufruf noch einmal mehr Menschen als bisher nach vorne. Dem Missionsprediger war es wieder gelungen, den Menschen sehr zu Herzen zu reden. Im großen Kreis, der sich vorn in der Festhalle traf, fanden sich alle Gefühlsregungen. Manche strahlten über ihr ganzes Gesicht, viele schauten ernst, einige hatten Tränen in den Augen. Ihre Sehnsucht war groß, einen Neuanfang mit Jesus zu machen. Das Gebetsteam aus den USA und der Local Crew betete für die Menschen. Das Abschlussgebet sprach Pastor Gordon Baker auf der Bühne persönlich. Sascha hatte großes Herzklopfen. Gerne wäre er heute auch nach vorne gegangen. Aber dann fehlte ihm der Mut. Den Schritt nach vorne hat er nicht gewagt. Morgen wäre noch eine Chance. Vielleicht morgen. Seine beiden Freunde Rebekka und Jonas waren schon seit Jahren fest für Jesus entschieden. Still beneidete er die beiden. Der vorletzte Missionsabend ging nach dem Gebet von Pastor Baker zu Ende. Die drei Freunde verließen zusammen mit einem Strom von Menschen die Festhalle auf dem Messegelände. Im Südosten stand der Vollmond groß und hell über dem Horizont der Großstadt. Sascha schaute aufmerksam auf den Sternenhimmel, und dann fiel ihm ein, was Rebekka ihm erklärt hatte: Zu Passah ist immer Vollmond. Sascha dachte nach. Dann wandte er sich an seine beiden Freunde: „Da stimmt etwas nicht...“ - „Was denn?“, fragte Jonas, und Sascha sprach weiter: „Als Jesus vor Passah gekreuzigt wurde, da war doch eine Sonnenfinsternis.“ - „Genau“, bestätigte Rebekka. - „Ja, aber bei einer Sonnenfinsternis muss Neumond sein, nicht Vollmond. Bei einer Sonnenfinsternis steht der Mond vor der Sonne am

Taghimmel - und nicht gegenüber von der Sonne am Nachthimmel.“ - „Gut kombiniert“, schaltete sich Jonas ein. Rebekka kannte aber schon die Antwort auf den vermeintlichen Denkfehler: „Im Allgemeinen hast Du mal wieder recht, Sascha. Aber im Speziellen diesmal nicht. Ja, zu Passah ist immer Vollmond. Das bedeutet, dass es bei der Finsternis zu Jesu Kreuzigung keine gewöhnliche Sonnenfinsternis war. Es war ein anderes Himmelsereignis, von dem wir heute nicht wissen, wie es zustande kam.“ - Jonas fügte hinzu: „Eine Sonnenfinsternis dauert zudem nur wenige Minuten. Die Finsternis zu Jesu Kreuzigung dauerte jedoch drei Stunden. Es stimmt also, was Rebekka sagt. Es war ein astronomisches Ereignis, das es so in der Geschichte nur einmal gegeben hat. Und es war nicht der Mond.“ - „Oh, das ist ja ungeheuerlich.“ - „Gott kann ein Zeichen an den Himmel setzen, so wie es ihm gefällt, jenseits aller allgemeinen Regeln der Himmelsmechanik kann er spezielle Ausnahmen schaffen, wenn er das will. Hast Du schon einmal an den Stern von Bethlehem gedacht?“ - „Ja.“ - „Nun. Das war ein ganz besonderer Stern. Er hat die Weisen aus dem Morgenland motiviert, nach Westen hin aufzubrechen, dem Stern zu folgen und den neuen König zu suchen. Siehst Du, da diese Leute Weise waren und sich mit Sternen auskannten, hätte jeder normale Stern sie nicht motiviert, aufzubrechen. Denn ein normaler Stern, der im Westen steht und dann untergeht, geht rund zwölf Stunden später wieder im Osten auf.“ - „Da könnte man ja genauso gut auch nach Osten aufbrechen“, kombinierte Sascha. - „Richtig. Die Bibel sagt aber, der Stern ging vor den Weisen her. Und mehr noch: über Bethlehem blieb der Stern stehen, fest im Zenit über einem Stall.“ - „Wie ein geostationärer Satellit, der auch eine fixe Position am Himmel hat“, warf Jonas ein. - „Genau. Der Stern machte also eine ganz eigentümliche Bewegung.“ -

„Und der ungewöhnlichen Bewegung eines Sterns folgte eine ungewöhnliche Bewegung der Weisen aus dem Morgenland“, überlegte Sascha. - „Korrekt“, bestätigten Jonas und Rebekka im Chor. - „Dann ist Gott noch so viel größer, als ich bisher dachte“, sagte Sascha still in sich hinein. Die Lichter der Großstadt, besonders die Lichter der Hochhäuser und die der Straßenlaternen erhellten die Nacht. Doch das besondere Licht dieser Nacht sandte der Großstadtmond.

Rüdiger Marmulla: Großstadtmond. Erzählung

Moers: Joh. Brendow & Verlag GmbH, 2017

ISBN 978-3-96140-019-5

96 Seiten, Hardcover

10,00 € [D]

Mit einem Vorwort von Michael Dieterich